

LANGUAGE

German, English (L2)

TARGET

Tertiäre Bildungsstufe, Erwachsene

KEYWORDS

- > Szenariobasierter Unterricht
- > Mehrsprachigkeit
- > Selbstgesteuertes Lernen
- > Blended Learning
- > Berufsorientierte Kommunikation

Tema

SZENARIOBASIERTER KOMMUNIKATIONSUNTERRICHT AN FACHHOCHSCHULEN

The role of language teaching in technical curricula finds itself today at a crossroads. First and foreign language training per se are less a priority than is communicative competence in a professional and scientific environment. A project team at the ZHAW School of Engineering has therefore embarked on the design of a functionally defined, scenario-based learning concept within a communication curriculum in which the roles of the two languages, German and English, are understood as complementary and even profitably engaged in the same classroom and as part of one learning experience.

Daniela Fernando & Oliver Winkler



Daniela Fernando is an English lecturer at the ZHAW Language Competence Centre, specialising in English for Special Purposes (Business, Engineering, Health).



Oliver Winkler ist Dozent für Kommunikation am Institut für Angewandte Medienwissenschaft und an der School of Engineering der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW.

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften



Angewandte Linguistik

LCC Language
Competence Centre

Ingenieure und Ingenieurinnen beschäftigen sich im beruflichen Alltag mit Aufgaben, die neben fachlichen Kompetenzen vermehrt soziale und kommunikative Kompetenzen erfordern und häufig mehrsprachig bewältigt werden müssen. Dies ist auch in den strategischen Ausbildungszielen der ZHAW (Leitbild und Hochschulstrategie 2015-2025)¹ verankert, in welchen „selbstreflexive und kooperative Kompetenzentwicklung“ sowie interkulturelle Bildung zur Stärkung des europäischen Selbstverständnisses und der internationalen Kooperation in den Fokus gerückt werden (vgl. S.9, 12, 17). Daher bietet sich an Fachhochschulen ein integrierter und vernetzter Kommunikationsunterricht an, der den komplexen akademischen und beruflichen Anforderungen in der Kommunikation Rechnung trägt.

Szenariobasierter Unterricht – ein Beispiel

Szenariobasierter Unterricht bedeutet im Kern, dass sich der inhaltlich-didaktische Aufbau des Moduls an einer bestimmten, im vorliegenden Kontext berufsspezifischen Handlungssituation und darin integrierten Handlungsabläufen orientiert. Im Zentrum steht das mehrsprachige Training von kommunikativen Aufgaben, die unter ein Rahmenthema wie z.B. „Arbeits-sicherheit“ fallen. Die Unterrichtsform

integriert verschiedene Methoden (siehe Abbildung 1), wobei sich projektbezogene Unterrichtssequenzen mit Inputs der Dozierenden und eigenständiger Arbeit abwechseln. Nicht zuletzt fungiert formatives Feedback als gezielte, gestalterische Komponente des Lernprozesses.

Die Studierenden arbeiten an einer schriftlichen und einer mündlichen Aufgabenstellung basierend auf einer authentischen Fallbeschreibung: In einer Metallstanzerei hat sich aufgrund der Nichteinhaltung grundlegender Regeln der Sicherheit am Arbeitsplatz ein schwerwiegender Unfall ereignet. Die Studierenden gestalten in Zweiergruppen eine Internetplattform, auf der sie Empfehlungen zur Umsetzung von Sicherheitsmassnahmen am Arbeitsplatz abgeben. Die zweite Aufgabe besteht darin, englischsprachige Mitarbeitende in das Thema „Health and Safety“ einzuführen und den Inhalt des Projekts auf Englisch mündlich zu präsentieren.

Das Informationsmaterial und die Webpräsentation erarbeiten die Studierenden im E-Portfolio-Tool *Mahara*, welches eine einfache Erstellung und Präsentation von Bild- und Textmaterial ermöglicht. Der mündliche Leistungsnachweis wird mithilfe von englischen Podcasts zum Thema vorbereitet. Die Lernplattform *Moodle* unterstützt den individualisierten Lernprozess zusätzlich.

¹ Leitbild und Hochschulstrategie 2015 – 2025. <https://www.zhaw.ch/storage/hochschule/ueber-uns/zhaw-leitbild-strategie-2015-2025-de.pdf> (15.10.2016)

Erfahrungen aus dem szenariobasierten Kommunikationsunterricht

In einer Pilotgruppe konnten bereits erste Beobachtungen und Erfahrungen festgehalten werden.

1. Die Arbeit der Studierenden in Kleingruppen und Teams erlaubt einen Einsatz von individuellen Stärken und gleicht sprachliche Schwächen aus. Peer-Feedback und Coaching in diesen Gruppen führen zu besseren Ergebnissen. Der sprachformale Fokus wird vorwiegend ins Selbststudium verlagert und nur bei Bedarf im Unterricht oder den Coaching-Einheiten thematisiert.
2. Blended Learning Tools (z.B. Mahara und Moodle) fördern die Medienkompetenz, welche heutzutage integraler Bestandteil von Kommunikationskompetenz ist. Diese Tools erlauben einen individualisierten Zugang zu Information und bieten die ideale Plattform für zeit- und ortsunabhängige Kollaboration. Die Studierenden gestalten mit viel persönlichem Einsatz optisch ansprechende Projektportfolios.
3. Die Vernetzung von Dozierenden im Team-Teaching und über Modul-, Sprach- und Fachgruppen hinaus bedeutet einen wertvollen Erfahrungsaustausch und einen effizienten Einsatz von Ressourcen. Die kritische, gemeinsame Auseinandersetzung mit Unterrichtsform, Unterrichtsmaterial und Leistungsnachweisen trägt zur Qualitätssicherung bei.
4. Externe Experten können mit Blick auf das jeweilige Szenario gezielt eingesetzt werden, um eine direkte Verbindung zum beruflichen Kontext herzustellen. Dies ist ein Schritt zur Verwirklichung des Anspruchs, die Hochschule stärker mit der Berufswelt zu vernetzen.
5. Leistungen werden im szenariobasierten Unterricht kontinuierlich und kursimmanent bewertet und beinhalten auch formatives Assessment. Ein ressourcenorientierter Ansatz ersetzt punktuelle, summative Leistungsfeststellungen in Form von Schlussprüfungen.

Perspektivenwechsel und neue Lernziele

Aus dem szenariobasierten Setting können Lernziele (siehe Abbildung 2) abgeleitet werden, die über die sprachspezifischen Kompetenzen hinausgehen und dem eingangs erwähnten strategischen Leitbild entsprechen.

Die Umstellung von traditionell verankerten Sprachmodulen (Deutsch und Englisch) auf ein sprachübergreifendes und szenariobasiertes Konzept im Rahmen der Kommunikationsausbildung im Ingenieurstudium ist mit einem grundlegenden Perspektivenwechsel verbunden. Der wöchentliche Präsenzunterricht in Vollklassen wird reduziert und mit geleitetem Selbststudium und individueller Gruppenarbeit ergänzt. Der Lernerfolg hängt wesentlich von der Eigenverantwortung sowie einer effizienten Zusammenarbeit der Studierenden ab. Dozierende treten vermehrt in Teams auf, in denen sie Studierende gemeinsam coachen und bewerten, wobei in Abgrenzung zu den bisherigen sprachbezogenen Bewertungsformen (Referenzrahmen) neue Bewertungsformen zu entwickeln sind. Für den eingangs erwähnten Bedarf einer stärker integrativen und vernetzten Lehre bietet szenariobasierter Kommunikationsunterricht eine Lösung, die sowohl praxisnah als auch hochschulgerecht ist.

Das Projekt ist Teil einer Curriculumsreform im Bereich der Kommunikationsmodule an der School of Engineering (ZHAW).

An Fachhochschulen bietet sich im Kommunikationsunterricht ein integrierter und vernetzter Einsatz von mindestens zwei Sprachen (Deutsch und Englisch im Kontext der ZHAW) an, der den komplexen akademischen und beruflichen Anforderungen in der Kommunikation Rechnung trägt.

Abbildung 1: Methoden und Kompetenzaufbau im szenariobasierten Unterricht

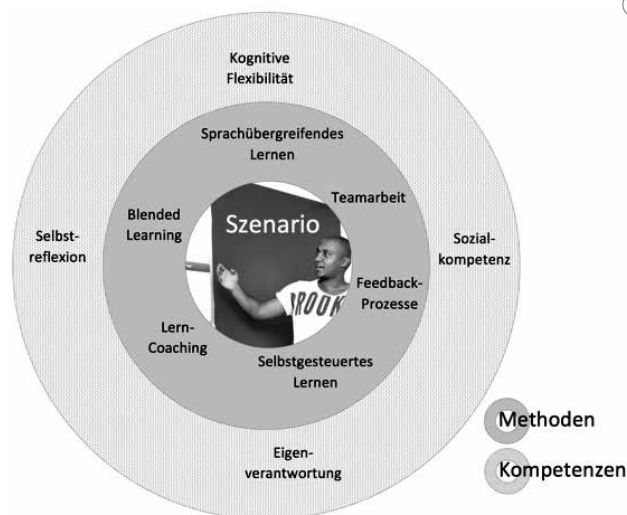


Abbildung 2: Lernziele

Kontakt

daniela.fernando@zhaw.ch
oliver.winkler@zhaw.ch

Erweitertes Projektteam

Markus Kunz (Dozent, Abteilung Lehre, ZHAW School of Engineering), Morgan Powell (Lecturer in English and Academic Writing, ZHAW)

1 Flexibilität zwischen den Sprachen und Transfer

> Die Studierenden präsentieren ein in Deutsch formuliertes Konzept auf Englisch.

2 Vernetzung, Austausch und soziales Engagement

> Die Studierenden finden im Team gemeinsame Lösungswege, die zur Verbesserung der Kommunikation oder beruflichen Situation beitragen.

3 Eigenverantwortung und Selbstreflexion

> Die Studierenden tragen Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess und setzen sich kritisch mit kommunikativen Handlungen auseinander.